

HEUTE

Schlafrituale in der Familie

Um das Schlafen dreht sich ab 10 Uhr alles im Eltern-Kind-Zentrum Nord, Bergstraße 174. Eine Heilpraktikerin berät zu Fragen wie: Schläft das Kind durch und im eigenen Bett? Kann man sich, auch wenn man kleine Kinder hat, ausgeruht fühlen? Welche Schlafrituale haben sich in der Familie bewährt?

Messe berät zur Berufswahl

Vor der Berufswahl ihrer Kinder können sich Eltern auf der Messe parentum im Foyer der Brandenburg-Halle, Kieler Straße, beraten lassen. Ab 15 Uhr sind dort Unternehmen, Hoch- und Fachschulen sowie Institutionen präsent.

Arbeitsagentur sucht Azubis

Bei einem Schüler-Informationstag können sich junge Leute über Ausbildungschancen bei der Arbeitsagentur informieren. Ab 16 Uhr wird im Berufsinformationszentrum, Heinrich-von-Stephani-Straße 2, über Lehrinhalte, Bewerbung und mehr informiert.

Treffen der Gruppensprecher

Die Sprecher von Selbsthilfegruppe und -vereinen treffen sich um 16 Uhr im Haus der Begegnung, Klabundstraße 10. Um Anmeldung unter Tel. 0335 6641824 wird gebeten.

Tipps aus der Suppenküche

In der Volkshochschule, Gartenstraße 1, wird ab 18 Uhr gekocht. Die Teilnehmer erleben, wie vielfältig, schnell, einfach und lecker die verschiedensten Suppen zubereitet werden.

Rundgang durch die Innenstadt

Der jährliche Stadtrundgang des Stadtteilforums Mitte beginnt um 16 Uhr am Comicbrunnen. Thematisch soll sich alles um die „Platte“ drehen. Um Anmeldung unter Tel. 0335 5001167 wird gebeten.

Kleines Kino zeigt Liebeskomödie

Die Liebeskomödie „Zwei im falschen Film“ wird ab 19.30 Uhr im Gräfin-Dönhoff-Gebäude der Uni, Europaplatz 1, gezeigt. Veranstalter ist der Verein Kleines Kino.

WECHSELKURS

1 Euro entspricht

	Vortag	Aktuell
Zloty	4,32	4,31

(www.finanzen.net/devisen/euro-zloty-kurs)

Worauf wir uns heute freuen



Heidemarie Klostermann und Ursula Gottschalk Foto: Hnida

**Heidemarie Klostermann und Ursula Gottschalk, 68 und 78, Rahnsdorf:** „Wir freuen uns über das schöne Oktoberwetter. Wir genießen unseren ‚Unruhestand‘. Gerade gönnen wir uns im Erknerer Rathauspark eine Pause. Ansonsten verreisen wir viel und genießen die Früchte unseres Ruhestandes. Zudem halten wir uns mit Tanzen und Yoga fit. Das Wochenende wird mit einem Essen in Magdeburg eingeleitet. Und am Sonntag geht es zum Herbstball.“



Geschützte Säugetiere: Nicht nur Bechsteinfledermäuse (auf dem Foto zu sehen), auch die Mops- und Teichfledermaus und das Große Mausohr hängen gerne im FFH-Gebiet Fauler See/Markendorfer Wald ab, für das im Frühjahr ein Managementplan erwartet wird. Fotos (2): Sebastian Hennigs

# Pflanzen- und Tierschutz nach Plan

Maßnahmen für Boßener Teichgebiet und Oberes Klingetal werden kommende Woche vorgestellt

VON LISA MAHLKE

**Frankfurt. Gebiete in Boßen, im Klingetal und in Markendorf sind besonders schützenswert und gehören zum Schutzgebietsnetz „Natura 2000“. Kommende Woche werden die ersten beiden Vorlagen für Schutz- und Bewirtschaftungspläne vorgestellt.**

Die seltene Mops- und auch die Bechsteinfledermaus mag das Areal mit Laubwald, Feuchtgebieten und Offenlandschaften. Die gefährdete Rotbauchunke fühlt sich in sonnigen, sauberen Kleingewässern pudelwohl. Und die Sumpflatterbse wächst an feuchten Standorten. Sie alle haben in den Gebieten Fauler See/Markendorfer Wald, Boßener Teiche und Oberes Klingetal den perfekten Lebensraum für sich gefunden. Deshalb sind die ersten beiden seit 2004, das Klingetal seit 2007 Fauna-Flora-Habitat (FFH)-Gebiete. 13 Stück gibt es davon in Frankfurt (600 in ganz Brandenburg), dazu kommt ein Vogelschutzgebiet. FFH- und Vogelschutzgebiete bilden zusammen das europäische Schutzgebietsnetz „Natura 2000“.

Für die FFH-Gebiete in Brandenburg sollen in Zusammenarbeit mit Planungsbüros, Landeigentümern und Nutzern Schutz- und Bewirtschaftungspläne (Managementpläne) erstellt werden. Die Entwürfe für das Boßener Teichgebiet und das Obere Klingetal sind online einsehbar und werden kommenden Donnerstag, 18. Okto-



Unter anderem von Sumpfpflanzen bewachsen: Das Obere Klingetal gehört zum Natura 2000-Netz. Foto: Naturschutzfonds Brandenburg

ber, von 15 bis 18 Uhr im Beratungsraum der Kulturbetriebe, Lindenstraße 7, präsentiert. „Experten stellen vor, welche Arten und Lebensräume gefunden wurden und welche Maßnahmen sie vorschlagen“, erklärt Katinka Münch von der Stiftung Naturschutzfonds Brandenburg, die die Arbeit für die Frankfurter Gebiete koordiniert und das Fachplanungsbüro UBC Umweltvorhaben in Brandenburg Consult GmbH mit der Erstellung der Managementpläne beauftragt hat. Es ist das dritte Treffen, das sich vor allem an die Akteure richtet, zu dem aber auch Interessierte eingeladen sind, die zum Beispiel die Gebiete nutzen. „Es geht alle etwas an, welche seltenen Arten dort leben“, so Münch.

Die Managementpläne beschreiben das jeweilige Gebiet, die Biotope, Lebensraumtypen, Arten und ihren Zustand. Die Fachplanungsbüros, bestehend zum Beispiel aus Botanikern oder Fledermausexperten,



## Flora und Fauna

Alle Tierarten, die in einem bestimmten Gebiet vorkommen, nennt man zusammengefasst Fauna. Das Wort kommt von der römischen Natur- und Waldgöttin, die genau so heißt. Die Gesamtheit aller Pflanzen in



Stark gefährdet: Die Rotbauchunke fühlt sich im Boßener Teichgebiet und im Gebiet Fauler See/Markendorfer Wald wohl.

schlagen darin Schutzmaßnahmen vor. Eine vorgeschlagene Maßnahme für das Obere Klingetal etwa lautet so: „Auf Sandtrockenrasen wachsen seltene, auf nährstoffarme und sandige Standorte angepasste Pflanzen. Um zu verhindern, dass Bäume und Sträucher in diese Flächen einwachsen und diese kleinwüchsigen Pflanzen verdrängen, wird eine regelmäßige Schafbeweidung empfohlen. Falls dies nicht realisierbar ist, kann auch eine Mahd helfen, die Flächen offen zu halten.“

Für das Gebiet Fauler See/Markendorfer Wald wurden Lebensräume und Arten erfasst. Die Ergebnisse werden voraussichtlich im Frühjahr präsentiert.

Die Entwürfe sind einsehbar unter [www.natura2000-brandenburg.de/projektgebiete/frankfurt-oder/](http://www.natura2000-brandenburg.de/projektgebiete/frankfurt-oder/). Um Anmeldung für den 18.10. wird gebeten, E-Mail [ulrich.schroeder@naturschutzfonds.de](mailto:ulrich.schroeder@naturschutzfonds.de) oder Tel. 0335 4763664.

## Amerikanisches Lebensgefühl in der Konzerthalle

Frankfurt. Die Vereinigten Staaten von Amerika werden diesen Freitag in der Konzerthalle begrüßt – beim 2. Philharmonischen Konzert des Brandenburgischen Staatsorchesters Frankfurt.

Rhapsody in Blue, Skyscrapers, West Side Stories und Central Park in the Dark versprechen amerikanisches Lebensgefühl pur. Der amerikanische Dirigent Jonathan Stockhammer steht an diesem Abend am Pult. Pianist Andreas Boyde, von seinen Kritikern „Monsieur 100 000 Volt“ genannt, sitzt am Klavier. Beginn ist um 19.30 Uhr.

Karten für 31/27/23/16 Euro oder für Studenten 30 Prozent günstiger beziehungsweise für Schüler zum Preis von fünf Euro gibt es unter E-Mail [ticket@mvffo.de](mailto:ticket@mvffo.de), im Kleist Forum unter Tel. 0335 4010120 oder eine Stunde vor Vorstellungsbeginn, also ab 18.30 Uhr, an der Abendkasse. Eine halbe Stunde vor Beginn der Veranstaltung wird es Karten zum Preis von 1 Euro geben.

## Evangelische Grundschule lädt ein

Frankfurt. Eltern sowie Schüler, Lehrer und Erzieher der evangelischen Grundschule haben den Tag der offenen Tür vorbereitet. Diesen Freitag ab 15 Uhr können alle Interessierten die Schule in der Luisenstraße 25d besuchen, dann öffnet das Elterncafé.

Um 16.30 Uhr wird es eine Informationsveranstaltung geben. Im Raum der kleinen Forscher wird experimentiert, im WAT-Raum herbstlich gebastelt. Es gibt eine kleine Kunstausstellung und das Glücksrad kann gedreht werden.

Auch der Förderverein der Schule wird sich präsentieren. In den Räumen der ersten Klassen kann man sich über die Unterrichtsmaterialien informieren und den Klassenleitern Fragen stellen. Es gibt einen Trödelmarkt, Kinderschminken und Mikroskopieren im naturwissenschaftlichen Fach-Raum.

## Kunstaustausch nach Berlin

Frankfurt. Der Frankfurter Kunstverein lädt am Sonnabend, 20. Oktober, alle Interessierten zu seiner nächsten Exkursion nach Berlin ein. Es geht ins Deutsche Historische Museum zu den Ausstellungen: „Europa und das Meer“, „Rückansicht. Die verborgene Geschichte eines Gemäldes von Adolph Menzel“ und „Sparen. Geschichte einer deutschen Tugend“. Auch ein Besuch der Museen auf der Museumsinsel ist möglich. Treffpunkt ist 9 Uhr am Bahnhof, Rückkehr gegen 18 Uhr. Interessenten werden gebeten, sich telefonisch bis zum Vorabend unter 0335 27806 bei Hans-Georg Winter anzumelden.

# Verurteilungen nach Messerstecherei im Lennépark

Drei Jahre Haft für 25-jährigen Asylbewerber aus Pakistan wegen gemeinschaftlich begangener Körperverletzung / Bewährungsstrafe für 18-jährigen Mittäter

VON THOMAS GUTKE

**Frankfurt.** Vor dem Jugend-schöffengericht des Amtsgerichtes sind am Mittwoch zwei Asylbewerber aus Pakistan wegen gemeinschaftlich begangener, gefährlicher Körperverletzung für schuldig befunden worden. Der 25-jährige Ajab G. hatte im Lennépark viermal auf einen Mann aus Kenia eingestochen. Der Angeklagte wurde dafür zu drei Jahren Haft ohne Bewährung verurteilt. Das Messer bekam Ajab G. von Noman A., 18 Jahre alt. Ihn verurteilte das Gericht zu einer Jugendstrafe von einem Jahr, ausgesetzt zur Bewährung auf zwei Jahre und sechs Monate. Er muss zudem 100 Stunden gemeinnützige Arbeit leisten. Die Urteile sind rechtskräftig – beide haben die Strafen akzeptiert.

Auch am zweiten Prozessstag verfolgte Ajab G. die Verhandlung nahezu ohne Gemütsregung. Dabei führte ihm Richter Martin Zimmermann noch ein-

mal die Tragweite seines Vergehens vor Augen: „Wenn jemand mit einem Messer auf einen anderen einsticht, kann das zum Tod führen!“ Es sei nur glücklichen Umständen zu verdanken, dass der Mann noch lebe. Auch Staatsanwalt Jochen Westphal betonte, dass die Täter nur knapp einer Mordanklage entgangen seien. Ein klarer Tötungsvorsatz habe nicht vorgelegen.

Anhand der Indizien und Zeugenaussagen ergab sich für die Anklage folgendes Bild: Am 15. Mai zur Mittagszeit trafen Ajab G., Noman A. und zwei weitere Männer im Lennépark auf den 31-jährigen S. Der Haupttäter geriet mit ihm in Streit, er schubste und schlug ihn. Als S. zu Boden ging, bekam er von Noman A. ein Messer. Nach Stichen in den Arm, den Rücken, das Bein und das Gesicht ließ der Angeklagte ab und rannte davon. Der Geschädigte schleppte sich zum Horten-Vorplatz, wo er kurz darauf erstversorgt wurde. Die

Polizei nahm Ajab G. und Noman A. in Tatortnähe fest – die Tatwaffe wurde nicht gefunden. Der 18-Jährige bestritt vor Gericht, dass er Ajab G. das Messer gab. Auch sein Anwalt sah eine Mittäterschaft nicht eindeutig bewiesen. Offene Fragen blieben auch zum Motiv: Das Opfer hatte ausgesagt, es habe Streit um eine Frau gegeben. Der

**Haupttäter Ajab G. ist mehrfach vorbestraft und stand noch unter Bewährung**

Haupttäter sprach von Schulden. Der zweite Verhandlungstag gab auch Einblick in die Biografien der beiden Angeklagten. Ajab G. wuchs demnach in Pakistan auf. Als er 13 Jahre alt war, schickten ihn seine Eltern fort. Über den Iran und die Türkei kam er 2013 nach Frankfurt, lebt seitdem mit einer Dul-

dung in Seefichten. Arbeit hat er keine. Wegen seiner Drogen- und Alkoholsucht blieb ihm eine Wohnung versagt, einen Entzug brach er ab. Er ist mehrfach wegen Gewalt-, Bedrohungs- und Drogendelikten vorbestraft. Als er im Lennépark zustach, stand er noch unter Bewährung – auch deshalb muss er nun drei Jahre in Haft. Mit einer Frau aus Slubice hat er ein zwei Jahre altes Kind.

Noman A. wuchs in Pakistan in ärmlichen Verhältnissen und ohne Schulbildung auf. Wegen einer von den Familien nicht akzeptierten Beziehung zu einem Mädchen flüchtete er. Seit September 2017 ist er in Frankfurt. Die Willkommensklasse am OSZ besuchte er selten, geriet stattdessen ohne enge Vertrauensperson in ein problematisches Umfeld aus Drogen und Alkohol. Vor Gericht gab sich Noman A. einsichtig. Sein Ziel sei eine Ausbildung zum Automechaniker. Die Aufhebung des Haftbefehls nach fünf Monaten in der JVA

nahm er erleichtert zur Kenntnis. Die Amtsrichterin ging in der Urteilsbegründung auch auf das wachsende Unsicherheitsgefühl in der Bevölkerung ein. „Sie haben mit der Messerstecherei am helllichten Tag zu diesen Ängs-

ten mit beigetragen“, so Martina Zimmermann. Das hohe Strafmaß solle daher nicht nur abschrecken sondern auch „das Vertrauen der Bevölkerung darin stärken, dass solche Straftaten geahndet werden“.



Südlicher Lennépark, Nähe Hermann-Neumark-Straße: Hier spielte sich die Messerstecherei laut Zeugen ab. Foto: Thomas Gutke